

Schule der Menschwerdung: Kloster Speinshart feiert Jubiläum der Wiederanerkennung

Papst Franziskus nennt die Prämonstratenserklöster Orte herzlicher Gemeinschaft, in denen sich viele wärmen können. Auch Speinshart ist ein solcher Ort. Am 12. März feiert die Abtei ein besonderes Jubiläum.

Speinshart. (do) Wenn Menschen mit ihren vielfältigen Fähigkeiten zusammen einen Weg gehen und es schaffen, die Fähigkeiten des jeweils anderen zu sehen und zu schätzen, sind große Dinge möglich. Dieses glanzvolle Zeugnis stellt sich auch mit Blick auf das Kloster Speinshart ein. Die Prämonstratenser-Abtei umhüllt ein Licht des Lebens.

Diese Leuchtkraft kam in der langen Klostergeschichte seit der Gründung im Jahr 1145 allerdings wiederholt zum Erliegen. Die Abtei erlebte viele turbulente Zeiten. Besonders die Reformation und einige Jahrhunderte später die Säkularisation im Jahr 1803 setzten zeitweise dem Klosterleben ein Ende. Die Klostersaufhebung vor 220 Jahren entbehrte nicht eines makabren Effekts, als die Chorherren am 25. April 1803 nach der Markus-Prozession von den staatlichen Kommissären unter der Kirchentür die Aufhebung des Klosters eröffnet bekamen. Sämtliche Güter, Kapitulationen und Rechte wurden vom Staat in Besitz genommen, ist in einer Festschrift von Pater Johannes Bosco nachzulesen. Doch den Geist des Glaubens, der Kultur und der Begegnung konnte die Einziehung der klösterlichen Besitztümer nicht zerstören.

Neues Leben durch Stift in Tepl

Bis zur Wiederbesiedlung dauerte es allerdings über 100 Jahre. Was keiner mehr zu hoffen wagte, wurde durch eine Initiative des Münchner Domkapitulars Prälat Michael Hartig am 2. Oktober 1921 wahr. Mit der Rückkehr der Prämonstratenser konnte erneut klösterliches Leben beginnen.

„Jedem Ende wohnt ein neuer Anfang inne.“ Vielleicht war es dieser Satz von Hermann Hesse, der Anfang des 20. Jahrhunderts Menschen bewegte, ihr Herz für Speinshart zu öffnen. Eine Geschichte, die über lokale Bezüge hinausweist. Das Kloster ist dicht verwoben mit der Geschichte der nördlichen Oberpfalz und darüber hinaus mit den böhmischen Landen.

Über die Wiedereröffnung des Klosters berichtet die Klosterchronik ausführlich. Chronist Pater Augustin Hilburger schrieb von einem spektakulären viertägigen Fest vom 30. September bis 3. Oktober 1921



Auf eine große Zukunft ausgerichtet: Die Hoffnung ist riesig, das Kloster als Wissenschaftszentrum weiterzuentwickeln

Bild: do



Ein kleiner Konvent mit großer Wirkung belebt in Speinshart Glaube, Begegnung und Kultur. In Fortsetzung der Pionierarbeit der Begegnungsstätte gibt es vielversprechende Ansätze, unter dem Motto „Heimat & Hightech“.

Bild: do



Der erste Abt nach der Wiederbesiedlung: Gilbert Helmer

Bild: do



Schon 2021 wurde beim Rosenkranzfest die Wiederbesiedlung gefeiert.

Bild: do

mit vielen tausend Besuchern und der Berufung der Tepler Chorherren Richard Totzauer zum Prior und von Pater Augustin Hilburger zum Sakristan. Aus dem Stift Tepl bei Marienbad verstärkte ab Dezember 1922 Pater Justin Möhler die kleine Gemeinschaft. Im August 1923 entsandte Tepl zusätzlich Pater Gereon Motyka nach Speinshart.

Diese vier Prämonstratenser-Chorherren bildeten in den Anfangsjahren der Wiederbesiedlung einen bescheidenen Konvent mit großer Wirkung. Sie wurden in Speinshart zu Gründerpionieren. Nun galt es, die Wiedergründung rechtlich abzusichern. Ein erster wichtiger Schritt war die Anerkennung des Klosters als Körperschaft des öffentlichen Rechts am 12. Dezember 1922 durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Damit konnte das Kloster als Rechtsperson auftreten.

Rückblickend war für Abt Hermann Josef Kugler, dem Administrator von Speinshart, die Unterzeichnung der Urkunde zur Wiedererrichtung der Abtei durch Papst Pius XI. am 24. März 1923 von großer Bedeutung. Damit wurde die Wiederbesiedlung offiziell vollendet. Die Verkündigung der päpstlichen Bestätigungsurkunde feierte die Abtei und mit ihr die Bevölkerung am 15. April 1923.

Festgottesdienst und Festschrift

In einem bescheidenen Rahmen begingen die Prämonstratenser von Speinshart vor zwei Jahren im Rahmen des Rosenkranzfestes die Wie-

HINTERGRUND

Kloster Speinshart

- gegründet im Jahr 1145
- Säkularisation im Jahr 1803
- Beginn Wiederbesiedlung 2. Oktober 1921 – Berufung der Tepler Chorherren Richard Totzauer

zum Prior und von Pater Augustin Hilburger zum Sakristan

- Unterzeichnung der Urkunde zur Wiedererrichtung der Abtei durch Papst Pius XI. am 24. März 1923

dereröffnung des Klosters vor 100 Jahren mit einer Ausstellung und der Präsentation einer Festschrift über die Abtei von Autor Pater Johannes Bosco Ernstberger. Dabei handelte es sich um eine Abschlussarbeit im Fach Kirchengeschichte. Nun folgt ein weiterer Festtag. Für die Chorherren des Klosters ein besonderer Anlass, am Sonntag, 12. März, in einem kleinen Rahmen an die offizielle Anerkennung durch den Vatikan vor 100 Jahren zu erinnern. Im Mittelpunkt steht um 9.30 Uhr ein Festgottesdienst in der Pfarr- und Klosterkirche mit Abt Hermann Josef Kugler.

Nach dem Sonntagsgottesdienst wird im Musiksaal der Internationalen Begegnungsstätte die Festschrift „Kloster Speinshart und sein musikalisches Erbe“ vorgestellt. Einem Beitrag von Pater Dr. Benedikt Röder, der darin die Musik- und Bildungsgeschichte der Abtei Speinshart in der Barockzeit beleuchtet. Eingeladen sind alle Interessierten. Die Festschrift wird im Anschluss von Verleger Eckhard Bodner vor Ort verkauft.

Das Jubiläum trifft auf ein Speinsharter Stimmungshoch. In Fortsetzung der Pionierarbeit der

Begegnungsstätte gibt es vielversprechende Ansätze, unter dem Motto „Heimat & Hightech“ Kloster und Klosterdorf zu einem Wissenschaftszentrum für Künstliche Intelligenz weiterzuentwickeln.

Kühne Hoffnungen

Ab 2024 sollen sich in Speinshart führende Wissenschaftler aus aller Welt über wichtige Zukunftsfragen austauschen. Das Zentrum soll Teil einer neuen Speinsharter Geschichte werden, so die Wünsche der Abtei, der Klostergemeinde, des Fördervereins und der Politik.

In der Urkunde hieß es unter anderem: „Deshalb stellen wir, nach Anhörung des Rates Unserer geliebten Söhne, der Kardinäle der Heiligen Römischen Kirche, der Vorsitzenden der Kongregation für die Anliegen der Orden, kraft Unserer Apostolischen Autorität für gegenwärtige und immerwährende Zeiten die Prämonstratenserabtei der seligen Jungfrau Maria zu Speinshart in Bayern gelegen, innerhalb der Diözese Regensburg, die alles besitzt, mit eigenem Noviziat und allen Rechten und Privilegien, die ihr einst gewährt wurden, in Gänze wieder her.“

ANZEIGE

RUND UM DEN RAUHEN KULM

Brand, Ebnath, Erbdorf, Immenreuth, Kastl, Kemnath, Kirchenpingarten, Kulmain, Neusorg, Neustadt am Kulm, Prebitz, Schlammersdorf, Seybothenreuth, Speichersdorf, Trabitz, Vorbach

Die nächste Ausgabe erscheint am
Samstag, 25. März 2023

Anzeigenschluss:
Mittwoch, 8. März 2023

Beratung & Service
Stefan Neulinger

Telefon 0961/85-592, Fax 0961/85-320 · E-Mail: stefan.neulinger@oberpfalzmedien.de

Anzeigen/Redaktion
Ivana Zang (verantwortlich)

Redaktion
Werner Krappf, Telefon 0961/85-252,

E-Mail: werner.krappf@oberpfalzmedien.de oder redpr@oberpfalzmedien.de